

Stellungnahme Gerhard Gasser kritisiert anhand einer öffentlichen Ausschreibung die Handwerksnovelle

Wir brauchen dringend eine Marktberreinigung

Mit der Novellierung der Handwerksordnung können sich nun Parkett- und Estrichleger mit der Gründung von Ich-AGs auch ohne Meisterbrief selbstständig machen. Bei einer öffentlichen Ausschreibung kam es zu nicht nachvollziehbaren Angebotsunterschieden. Gerhard Gasser fordert deshalb: Wir brauchen nicht mehr Firmen, sondern eine Marktberreinigung.

Der Gesetzgeber ist offensichtlich der Ansicht gewesen, dass mit der Novellierung der Handwerksordnung (HwO) sich vieles verbessert. Dass die Veränderung der HwO jedoch ein Rückschritt ist, liegt auf der Hand. Diejenigen 53 Handwerksberufe, die jetzt in der Anlage B1 gelistet sind – wie Parkett- und Estrichleger – können nun nicht mehr auf das

Gütesiegel „Meisterbrief“ verweisen, das ja für Qualität und Vertrauen stehen soll. Es ist nicht nachvollziehbar, dass beispielsweise Steinmetz und Steinbildhauer, Maler und Lackierer sowie Friseure weiterhin in der Anlage A gelistet sind und nach wie vor zulassungspflichtige Handwerke sind, während es sich bei Parkett- und Estrichleger um zulassungs-

freie Handwerke handelt. Allein im Estrichlegerhandwerk gibt es über 100 DIN-Normen, Merkblätter und sonstige Verordnungen. Der Auftragnehmer muss eine Vorleistung auf Eignung prüfen können und gegebenenfalls Bedenken anmelden, wenn eine Anordnung eines Auftraggebers bzw. des Architekten als fehlerhaft zu bewerten ist. Ohne ein umfangreiches Fachwissen kann das jedoch nicht erwartet werden. Um Qualität und Vertrauen zu schaffen, also ein Gütesiegel zu bekommen, hätte der Gesetzgeber den umgekehrten Weg gehen müssen. Er hätte die Anforderungen an das Bestehen einer Meisterprüfung wesentlich anheben müssen. Stattdessen schafft der Gesetzgeber Ich-AGs. Diese werden für zwei Jahre wesentlich gefördert mit der zu erwartenden Folge, dass, wenn die Förderung ausläuft, eine Konkursrate der Ich-AGs von mindestens 50 Prozent zu erwarten ist.

Ein Beispiel aus der Praxis

Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung haben sich 17 Firmen beteiligt. Dabei musste ein Untergrund auf rund 9000 Quadratmetern umfassend saniert werden. Anschließend war darauf ein hochwertiger Belag zu verlegen. Bei diesem Ausschreibungsverfahren hat der Ausschreibende ein Leistungsverzeichnis erarbeitet, das keine Lücken lässt. Beispielsweise müssen die Altuntergründe mit 2-K-Reaktionskunstharz grundiert werden. Gespachtelt werden muss mit einem 2-K-PU-Harz-Produkt.

Wenn man nun die Submissionsergebnisse (siehe Tabelle 1) kennt, fragt man sich zwangsläufig, wie manches Angebot zustande kommt. Zu den 17 Angeboten gibt es dann

Tabelle 1

Submissionsergebnisse

Anbieter	Nachlass	Endsumme bei Submission	Endsumme nach Nachlass
1	5 Prozent	1 366 330,94	1 298 014,39
2	–	1 282 754,97	–
3	3 Prozent	836 702,20	811 601,13
4	–	791 597,92	–
5	–	1 015 734,28	–
6	–	1 227 564,78	–
7	–	760 278,44	–
8	–	1 374 789,37	–
9	–	1 158 440,55	–
10	–	848 881,04	–
11	–	962 852,08	–
12	–	607 250,43	–
13	1 Prozent	650 920,66	644 411,45
14	–	1 499 678,16	–
15	2,5 Prozent	520 642,57	507 626,51
16	–	1 175 697,12	–
17	–	745 017,66	–

bwd Fachinfo

Schwimmende Estriche werden auf Dämmstoff verlegt. Um zu verhindern, dass der Estrichmörtel beim Einbringen in den Dämmstoff eindringt oder durch offene Stöße läuft, ist der Dämmstoff abzudecken. Randstreifen verhindern den Kontakt des Mörtels mit Wänden, Stützen und Rohrdurchgängen und verhindern so das Entstehen von Schallbrücken, die zu verminderten Dämmwerten führen. Laut DIN 18560 sind für die Abdeckung der Fläche Polyethylenfolien (mindestens 0,1 Millimeter dick) oder andere Erzeugnisse mit ähnlichen Eigenschaften einzusetzen. Bei Heizestrichen soll die Folie dicker sein: 0,2 Millimeter. Die Stöße müssen mindestens 80 Millimeter überlappen. Diese Angaben gelten für konventionelle Estrichmörtel. Fließestrichmörtel, die in nahezu fließfähiger Konsistenz eingebracht werden, erfordern eine absolut dichte Abdeckung, damit der Mörtel nicht hinter oder unter die Dämmung gelangt und nach dem Erstarren Schallbrücken bildet. Deshalb ist eine absolut dichte Wanne auszubilden, die Bahnenstöße sind zu verkleben oder zu verschweißen.

MADE BY GANN

Das neue Computer-Messgerät
GANN HYDROMETTE M 4050 für

- Gaukuchte
- Holzuchte
- Luftuchte
- Temperatur
- Anzeige in Gewicht und CMV
- keine Tabelle zur Berechnung
- Messwertspeicherung
- Schnittstelle für Drucker und PC

GANN Mess- und Regeltechnik GmbH
Postfach 10 01 44 • D-30824 Gerdingen
TEL 07133/40 07-0 • Fax 07133/40 07-40

noch 6 Nebenangebote (siehe Tabelle 2), Nachtrag gemäß § 22, Nr. 6, Absatz 1, VOB/A. Bei den Nebenangeboten wurden abweichende Leistungsausführungen gegenüber dem Hauptangebot unterbreitet – zum Beispiel dahin gehend, dass der Einsatz einer 2-K-PU-Harz-Spachtelmasse nicht notwendig wäre.

Fazit

Das, was der Gesetzgeber mit der Novellierung der HwO angerichtet hat, wird mit Sicherheit unter anderem zum Nachteil der Verbraucher ausgehen, weil die Insolvenzen zunehmen werden. Ich bin mir sicher, dass die Insolvenzen gerade derjenigen, die sich ohne ausreichende fachtechnische, juristische und kaufmännische Ausbildung selbstständig machen werden, sehr hoch sein werden und somit auf uns alle zurückfallen.

Extreme Angebotsunterschiede

Die nicht nachzuvollziehenden Angebotsunterschiede zeigen deutlich, dass wir nicht mehr Firmen brauchen. Wir brauchen dringend eine Marktberichtigung, bezogen auf das knappe Auftragsvolumen, was zur Verfügung steht. Es hilft nichts, wenn der günstigste Anbieter mit 507 626,51 Euro den Zuschlag erhält und dann während der Arbeitsausführung auf der Strecke bleibt. Solche extremen Angebotsunterschiede sind keine Seltenheit. Bleibt die Erwartung, dass für die Kreditver-

gabe und durch wesentliche Einschränkung der Zahlungsziele der Lieferanten die notwendige Marktberichtigung beschleunigt wird. Angebotspreise, wie das dargestellte, schaden den seriösen Anbietern. Der Auftrag ist erst einmal weg. Diejenigen, die Materialien liefern, schaden dem Ganzen, wenn sie sich bei Zahlungsschwäche auf eine Vergleichsregelung mit hohem Abschlag ihrer Forderung einverstanden erklären. Letztlich zahlen diejenigen, die korrekt kalkulieren und ihre Lieferanten pünktlich bezahlen, die Zeche mit.

Jammern hilft nicht. Die Sachlage zu beschönigen, wie das einige Verbandsfunktionäre tun, ist aber auch nicht richtig. Letzten Endes bleibt jeder Fachunternehmer am Markt auf sich allein gestellt.

Dem Preisdruck widerstehen

Der Ausblick am Markt („Geiz ist geil“), was die Bauentwicklung und -tätigkeit anbelangt, wird sich wesentlich dramatisieren. Wenn mir einer der größten GU-Anbieter am Markt mitteilt, dass er mit der bisherigen Leistungsausführung sehr zufrieden war, jedoch die Preise überwiegend bei Parkettarbeiten 2004 um durchweg 12 bis 15 Prozent niedriger sein müssten als 2002, dann kann das nicht dazu führen, einem solchen Preisdruck nachzugeben. Wer dem Preisdruck nicht widersteht, der bleibt auf der Strecke! Das, was der Gesetzgeber nicht schafft, erledigen so genannte „Fachfirmen“, die nicht kostendeckend anbieten. Auf dem Bausektor ist eben vieles anders.

Gerhard Gasser ■

Tabelle 2

Nebenangebote

Anbieter	Nachlass	Endsumme bei Submission	Endsumme nach Nachlass
1	1,5 Prozent	908 791,08	895 159,22
2	–	864 941,21	–
3	2 Prozent	1 001 692,03	981 658,19
4	2 Prozent	899 032,77	881 052,11
5	–	1 151 588,55	–
6	–	582 546,66	–